

Engländer kriegen wiederum Siebe!

Die Deutschen erobern bei Gulluch feindliche Stellungen und machen beträchtliche Kriegsbeute!

Die Proteste Griechenlands verhallen ungehört!

Berlin, 1. Jan. (Zweitenbericht.) Aus dem offiziellen Bericht der deutschen Heeresleitung geht hervor, daß die Deutschen im Westen wieder mit Glück gekämpft haben. Dieses gilt namentlich von der gegen die Briten gerichteten Front. Mehrere erfolgreiche Minenpressungen wurden vorgenommen und drei vorge- schobene britische Stellungen bei Gulluch wurden erobert. Zwei feindliche Maschinengewehre und eine Anzahl Gefangener fielen in die Hände der Deutschen.

Berlin, 1. Jan., über London. Der Entschluß der britischen Regierung, in Großbritannien Zwangs- aushebung einzuführen, hat in Deutschland allgemeines Interesse wach gerufen. Die Berliner Zeitungen belassen sich mit der Frage in weitgehendem Maße. Die „Morgenpost“ schreibt, Konstriktion bedeutet einen vollständigen Bruch mit britischen Idealen, und glaubt nicht, daß selbige durchgeführt werden könne, ohne das britische Staatswesen schwer zu beeinträchtigen. Wörtlich sagt die „Morgenpost“: „Im Unter- wande teilte Lord-George seinen Landsleuten mit, daß sie mit den kriegerischen Maßnahmen bis jetzt zu spät gekommen seien. Sicher aber ist es auch, daß sie mit der Einführung der allgemeinen Dienst- pflicht jetzt zu spät kommen. Jahr- gebnisse sind nötig, um ein Volksteil- aufzubauen, und die Briten haben nicht Zeit genug, um ein tüchtiges Volksteil heranzubilden. Zwangs- dienst kann ihnen zur jetzigen Zeit nichts mehr nützen.“

Berliner Zeitungen über Konstriktion!

Zwangsaushebung bedeutet für Eng- land einen Bruch der bisherigen Ideale. Berlin, 1. Jan., über London. Der Entschluß der britischen Regierung, in Großbritannien Zwangs- aushebung einzuführen, hat in Deutschland allgemeines Interesse wach gerufen. Die Berliner Zeitungen belassen sich mit der Frage in weitgehendem Maße. Die „Morgenpost“ schreibt, Konstriktion bedeutet einen vollständigen Bruch mit britischen Idealen, und glaubt nicht, daß selbige durchgeführt werden könne, ohne das britische Staatswesen schwer zu beeinträchtigen. Wörtlich sagt die „Morgenpost“: „Im Unter- wande teilte Lord-George seinen Landsleuten mit, daß sie mit den kriegerischen Maßnahmen bis jetzt zu spät gekommen seien. Sicher aber ist es auch, daß sie mit der Einführung der allgemeinen Dienst- pflicht jetzt zu spät kommen. Jahr- gebnisse sind nötig, um ein Volksteil- aufzubauen, und die Briten haben nicht Zeit genug, um ein tüchtiges Volksteil heranzubilden. Zwangs- dienst kann ihnen zur jetzigen Zeit nichts mehr nützen.“

Britendampfer versenkt; amer. Konsul an Bord!

Das Taselluch wird zerschnitten!

Washington, 1. Jan. — Seitens einer kampfbereiten Gruppe von Demokraten im Abgeordnetenhause wird ein scharfes Vorgehen gegen den die Marine betreffenden Teil im „Bor- bereitungsprogramm“ der Regie- rung geplant. Unter der Führung des von Alaska aus Nord Carolina nach sich die „Präsident“ auf einer Fahrt mit dem Präsidenten Wil- son gefährt, und von ihnen sind vier verschiedene Angriffswesen in Aus- sicht genommen worden, nämlich: Eine Veranstaltung im Auslande und im Hause selbst der in der „Mar- tine“ gemachten Vorschläge. Starke Widerstand gegen die Er- hebung weiterer direkter Steuern zur Behebung der Kosten des Vorbe- reitungsprogramms. Der Versuch, im Hause eine all- gemeine Resolution durchzubringen, in der internationale Entschaffung und schiedsgerichtliche Entscheidung aller internationalen Streitfragen verlangt wird. Nähere Auskünfte zu erlangen über alle Verhältnisse und Vereinbarun- gen, die die Propaganda für ver- stärkte nationale Verteidigungsma- ßnahmen. Versprechungen zwischen den verschiedenen Demokraten finden häufig statt, und der kongress- abgeordnete Densley von Missouri, ein Mitglied des Ausschusses für die Zollangelegenheiten, hat mit sei- nen Kollegen Callahan, Stephens und „Cotton“ Davis von Texas, Douglas und Atkinson von Nord Carolina, wiederholt Zusammenkünfte gehabt.

Das Taselluch wird zerschnitten!

Washington, 1. Jan. — Seitens einer kampfbereiten Gruppe von Demokraten im Abgeordnetenhause wird ein scharfes Vorgehen gegen den die Marine betreffenden Teil im „Bor- bereitungsprogramm“ der Regie- rung geplant. Unter der Führung des von Alaska aus Nord Carolina nach sich die „Präsident“ auf einer Fahrt mit dem Präsidenten Wil- son gefährt, und von ihnen sind vier verschiedene Angriffswesen in Aus- sicht genommen worden, nämlich: Eine Veranstaltung im Auslande und im Hause selbst der in der „Mar- tine“ gemachten Vorschläge. Starke Widerstand gegen die Er- hebung weiterer direkter Steuern zur Behebung der Kosten des Vorbe- reitungsprogramms. Der Versuch, im Hause eine all- gemeine Resolution durchzubringen, in der internationale Entschaffung und schiedsgerichtliche Entscheidung aller internationalen Streitfragen verlangt wird. Nähere Auskünfte zu erlangen über alle Verhältnisse und Vereinbarun- gen, die die Propaganda für ver- stärkte nationale Verteidigungsma- ßnahmen. Versprechungen zwischen den verschiedenen Demokraten finden häufig statt, und der kongress- abgeordnete Densley von Missouri, ein Mitglied des Ausschusses für die Zollangelegenheiten, hat mit sei- nen Kollegen Callahan, Stephens und „Cotton“ Davis von Texas, Douglas und Atkinson von Nord Carolina, wiederholt Zusammenkünfte gehabt.

Omaha's Fortschritt im Jahre 1915!

Riesiger Aufschwung von Handel und Industrie; Bankumsätze ganz enorm gestiegen!

Glänzende Aussichten für das begonnene Jahr!

Wenn die Bewohner Omaha's mit Hoffnung und Zuversicht in das mit dem heutigen Tage eingetretene Jahr bliden, so haben sie das volle Recht dazu, denn noch nie seit seiner Gründung hat unser liebes gutes Omaha einen solchen großartigen geschäftlichen Aufschwung zu verzeich- nen gehabt wie im Jahre 1915. Das Gute bei der Sache ist, daß sich dieser Aufschwung nicht nur in einzelnen Geschäftszweigen, sondern im ganzen geschäftlichen und indu- striellen Leben der Stadt bemerk- bar macht. Davon legen uns die in dem letzten Jahre 1915, 880 betragenden Bankumsätze Zeugnis ab, mit einem Plus von \$95,000,- 000 gegen das Vorjahr. In seinen gesamten Geschäftsum- satz (Industrie, Handel, Realmarkt, Bankumsätze usw.) steht Omaha heute an 16. Stelle im ganzen Lande. An 2. Stelle steht es jedoch als Vieh- markt nicht nur in den Ver. Staaten, sondern in der ganzen Welt. Die Einfuhr betrug 101,786 Stück Vieh aller Art. Diese verteilten sich auf 1,218,312 Stück Rindvieh (300,- 000 mehr als im Vorjahr), 2,642,- 373 Schweine (400,000 mehr), 3,268,289 Schafe (150,000 mehr) und 11,679 Pferde und Maultiere (11,000 mehr).

Der Hauptanteil davon entfällt auf Reis und Weizen, näm- lich 22,219 Waggonladungen Reis und 13,731 Waggonladungen Weizen. 26 neue Fabrikunternehmen wur- den in dem vergangenen Jahr in Omaha gegründet, welche insgesamt ein Anlagekapital von \$1,036,800 repräsentieren. Für Straßenaufstellungen und Verbesserungen hat die Stadt in 1915 die Summe von \$1,051,127 veranschlagt. Die Meilenlänge der gepflasterten Straßen beträgt 215 Meilen. Aus allem diesem ist ersichtlich, daß für Omaha das Jahr 1915 ein recht erfolgreiches war. Alle Aus- sichten und Voraussetzungen deuten darauf hin, daß das neue Jahr seine Vorgänger noch überflügeln wird, was wir aus ganzen Herzen hoffen wollen.

Champ Clark begünstigt Wilson!

Er wird sich nicht um die Nomina- tion für die Präsidentschaft bemühen. New Orleans, 1. Jan. — Der Sprecher des Unterhauses Champ Clark hat in dem New Orleans Item, der von seinem Schwieger- sohn herausgegebenen Zeitung, er- klärt, daß er kein Gegenkandidat des Präsidenten Wilson sei und an dessen Bekämpfung keinen Anteil habe. Er sagte, Präsident Wilson könne bei der Nominierung nicht geschlagen werden. Niemand wünscht den Präsidenten aus dem Weg geräumt zu sehen; ich selbst bin für die Pläne des Präsidenten eingenommen und so für die Wehrgeißel meiner Freunde.

Ford's Emissäre in Kopenhagen!

Sie werden von einer großen Volks- menge jubelnd empfangen. Kopenhagen, 1. Jan., über London. — Die Ford Friedensemissäre trafen heute hier ein. Eine große Volksmenge hatte sich am Dock ge- funden und bereitete den Reisenden einen enthusiastischen Empfang. Die Polizei hat es verboten, daß unter den Anwesenden der Friedensgesellschaft irgend welche Versammlungen in Form von Demonstrationen abgehalten werden, und man hat beschlossen, dem Befehl der Polizei Rechnung zu tragen. Nächsten Mittwoch wird sich die Friedensdelegation nach Rotterdam einschiffen.

China, General gegen Monarchie.

San Francisco, Cal., 1. Jan. — Wie Stabesbefehl aus dem revolu- tionären Hauptquartier in Shanghai, China, berichten, hat General Li Shunt, Befehlshaber der Regie- rungsstruppen in der Provinz Szechuan, seine Unabhängigkeit von Pan Shi Kai, dem zukünftigen Kaiser, erklärt.

England behauptet, im Recht zu sein!

Die britische Regierung erklärt, Post- Pakete beschlagnahmen zu können. London, 1. Jan. — Die hiesige Regierung behauptet, daß England das vollständige Recht habe, Pakete zu beschlagnahmen. Es wird behauptet, daß Postpakete, in wel- chen sich Kriegsmaterial befindet, nach Deutschland und Österreich-Ungarn befördert wurden.

Kleine Lokalnachrichten!

Am Donnerstag verließ in ihrem drei Meilen von Florence ge- legenen Heim Frau Glavin Keller. Die Beerdigung findet heute, Sam- stag, nachmittags 2 Uhr, von der Ersten Deutschen Ev. Luth. Kirche, 1005 Süd 20. Str., aus auf dem Laurel Hill Friedhofe statt.

Deutsche Farbstoffe.

Textilindustrielle drohen mit Prohi- bitionszöllen als Vergeltung gegen deutsches Embargo. Washington, 1. Jan. — Vertreter textilindustrieller Textilfabriken planen, demnächst dem Kongress eine Petition einzureichen, die die Durchfüh- rung absoluter Prohibitionszölle auf Farbstoffe fordern zu machen sucht. Die Petition ist nicht ernst gemeint. Das Interesse der einheimischen Farbstoff-Industrie, deren Satz bereits Hills-Bill enthält, liegt ihr weit weniger am Herzen, als jenes der der Farbton liefernden Textil-Industriellen. Mit dem Scharf- schuß einer vollständigen Ausschlie- sung von amerikanischen Farbstoffen ist man indes, Deutschland zur Abschaffung seines Ausfuhr-Embargo zu veranlassen.

Dampfer gesunken.

London, 1. Jan. — Der Dampfer Miguel Vesuikure ist während eines Sturmes bei den Shetland Inseln gesunken. Nähere Einzelheiten fehlen, doch nimmt man ein Unglück an.

Stellen Präsident Wilson an.

Nashville, Tenn., 1. Jan. — Das gestern hier in Sitzung befindliche demokratische Staatskomitee sprach sich für Präsident Wilson als Kan- didat für Wiederwahl aus.

Personal-Nachrichten.

Herr Otto Treinis, Sohn von Herrn Leopold Treinis von Remont Grove, Neb., war Mittwoch in Omaha auf dem Wege nach Rochester, Minn., wo er von den Mayo- Doktoren operiert wird.

Von Banditen gehängt.

Corpus Christi, Tex., 1. Jan. — Nahe Stingsville wurde Freitag Nacht die Leiche des Soldaten A. J. Wagoner vom 26. Infanterieregiment an einem Baume hängend entdeckt. Anzeichen haben ihn Banditen, gegen deren Einfälle die Soldaten sta- tioniert waren, übermäßig und auf- gehängt.

Blauen Prohibitions-Zeituna.

Chicago, Ill., 1. Jan. — Hier ist gestern das Publikums-Ausru- fen der nationalen Prohibitions-Partei eröffnet worden, um für die bevor- stehende Kampagne das nötige Ma- terial zu liefern. Es besteht die Absicht, in kurzer Zeit in Chicago eine prohibitionsistische Zeitung zu gründen.

Schöne Unterhaltung.

Die jährliche Weihnacht- und Neujahrfeier der St. Maria Mag- dalena Gemeinde fand gestern Abend im Balaire der Kirche statt, und war trotz des ungnädigen Wetters ganz gut besucht. Ein schönes Pro- gramm kam zur Ausföhrung und die Kleinen erzeigten sich am Chris- tbaum und wurden zum Schluß vom Santa Claus reichlich beschenkt. Unter den Mitwirkenden nennen wir folgende: Leo, Hoffmann, Borfiker und Jeronimemeister; Nieder- vortrüge des Kirchenchors unter Leitung des Herrn F. K. Keefer; Pianofelo von Prof. Ewald Landberg; Duett von Edm. Ella und Frieda Keefer; Weihnachtsspiele von Adolof Wm. Sternberg. Zum Schluß hielt auch der besetzte Pfarrer der Ge- meinde, Rev. S. Sinne, eine kurze Ansprache, allen Anwesenden für ihr Erscheinen dankend und ihnen ein glückliches neues Jahr wünschend.

Hilfsfond.

A. H. Paul, Westrice, Neb., \$2.00 W. Meyer, Louisville, Neb., \$1.00

Hilfsfond.

A. H. Paul, Westrice, Neb., \$2.00 W. Meyer, Louisville, Neb., \$1.00

Hilfsfond.

A. H. Paul, Westrice, Neb., \$2.00 W. Meyer, Louisville, Neb., \$1.00

Hilfsfond.

A. H. Paul, Westrice, Neb., \$2.00 W. Meyer, Louisville, Neb., \$1.00

Hilfsfond.

A. H. Paul, Westrice, Neb., \$2.00 W. Meyer, Louisville, Neb., \$1.00

Hilfsfond.

A. H. Paul, Westrice, Neb., \$2.00 W. Meyer, Louisville, Neb., \$1.00

Hilfsfond.

A. H. Paul, Westrice, Neb., \$2.00 W. Meyer, Louisville, Neb., \$1.00